

Stefan George.

Geboren am 12. Juli 1868 in Budesheim, lebt in Bingen am Rhein.

Gedichte: Hymnen; Pilgerfahrten; Agabal 1899 — Die Bücher der Hirten und Preisgedichte 1898, 2. Ausg. 1899 — Das Jahr der Seele, 3. Ausg. 1904 — Der Teppich des Lebens und die Lieder von Traum und Tod, 3. Ausg. 1904 — Die Fibel, Auswahl erster Verse 1901. Verlag von Georg Bondi in Berlin.

Flurgottes Trauer.

So werden jene mädchen die mit kränzen
In haar und händen aus den ulmen traten
Mir sinnbeschwerend und verderblich sein.
Ich sah vom stillen haus am hainesrand
Die grünen und die farbenvollen felder
Zur sanften halde steigen und den weißdorn
Der blüten überfluß herniederstreun:
Als sie des weges huschend mich gewahrten,
Verhüllte dinge raunten und dann hastig
Und lachend mir entflohn trotz meiner stimme,
Trotz meiner pfeife weichem bitte-tone.
Erst als ich an dem flachen borne trinkend
Mir widerschien mit furchen auf der stirn
Und mit verworrenen locken wußt ich ganz
Was sie sich zischend durch die lüfte riefen
Was an der felswand gellend weiterscholl.
Nun ist mir alle lust dahin am teiche
Die angelrute auszuhalten oder
Die allzu schwache weidenflöte lockend
Mit meinem finger zu betupfen, sondern
Ich will den abend zwischen grauen nebeln
Zum herrn der ernte klagen sprechen weil er
Zum ewigsein die schönheit nicht verlieh.

Der Herr der Insel.

Die fischer überliefern daß im süden
Auf einer insel reich an zimmt und öl